Nachwuchsprobleme in Gruppen und Vereinen für Gehörlose?

Autor(en): **Hänggi, Elisabeth**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Gehörlosen-Zeitung für die deutschsprachige Schweiz**

Band (Jahr): **81 (1987)**

Heft 4

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-924895

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Tagung des Gehörlosenrates vom 17. Januar 1987

Nachwuchsprobleme in Gruppen und Vereinen für Gehörlose?

In den meisten Vereinen und Sportgruppen leidet man unter Nachwuchsmangel. Es wurden verschiedene Lösungen diskutiert. Dazu gehört auch die Ausbildung des Nachwuchses. Deshalb hat der Gehörlosenrat dem SVG den Antrag gestellt, den Vereinsleiterkurs neu zu überdenken.

Heute schreibt:

Elisabeth Hänggi

Im Gehörlosenzentrum Oerlikon fanden sich rund 50 Personen ein. Erstmals waren darunter auch zwei Gehörlose aus dem Tessin. Damit sie der Tagung folgen konnten, hatten sie «ihre» Dolmetscherin, Frau Rina Ceppi, mitgebracht. Der Tagungsleiter, Herr F. Urech, konnte auch Herrn T. Rihs vom Fernsehen DRS in unserer Mitte begrüssen.
Nach einer kurzen Einführung in dieses aktuelle Thema beantworteten die Mitglieder des Gehörlosenrates die Frage:

Wie sieht die Situation in den verschiedenen Regionen aus?

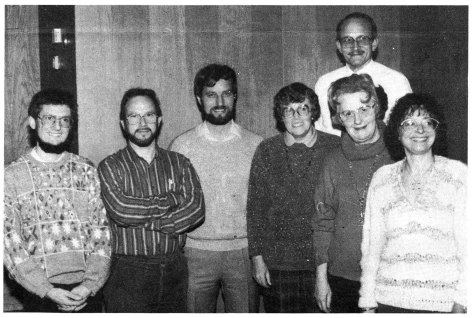
Sandro de Giorgi hat den *Kanton Bern* genau unter die Lupe genommen. Aus den vielen Tabellen sei hier eine erwähnt. Von 303 Leuten in Bern und im Umkreis von etwa 20 Kilometern machen 169 Personen mehr oder weniger aktiv mit, das entspricht 56 Prozent. Schaut man die Altersgruppen an, so sind 79 zwischen 16- und 35jährig, 35 sind zwischen 36 und 60 Jahre alt und die restlichen 55 Personen entfallen auf die Altersgruppe ab 61 Jahren. Sie verteilen sich auf den Gehörlosenverein Bern, der fast keine Jungen hat, und auf den Gehörlosensportverein Bern, der zu mehr als die Hälfte aus jungen Mitgliedern besteht. Der Sportverein hat keine Nachwuchssorgen, aber der andere Verein schon.
Er berichtete auch über den Gehörlosenverein im *Oberwallis*, der unter grossen Nachwuchsproblemen leidet. Viele Junge haben keine Möglichkeit, eine Lehre an ihrem Wohnort zu absolvieren und wandern aus in andere Kantone.
Der Gehörlosenverein *Solothurn* hat auch vorwiegend ältere Leute und Nachwuchssorgen.
Vinzenz Fischer berichtete über das *Tessin*. Es gibt einen Gehörlosenverein und einen Gehörlosensportverband, die sich gegenseitig etwas konkurrenzieren. Der Gehörlosensportverein hat vor allem Nachwuchsprobleme in den Sportabteilungen und der Gehörlosenverein im Vorstand. Beide Vereine sind miteinander im Gespräch, ob sie sich zusammenschliessen wollen.
Vinzenz Fischer schilderte auch die Lage des *Innerschweizer Gehörlosenvereins Luzern*, besser bekannt unter dem Namen *«Gehörlosensportverein Luzern»*. Es ist ein Zusammenschluss zweier Vereine, der auf Anraten von Hörenden stattfand. Viele ältere Leute traten aus, weil es ihnen erstens zu teuer, zweitens die Anlässe abends stattfinden und nicht nachmittags, wie sie es sich gewünscht hatten, und drittens waren nur wenige am Sport interessiert. Trotzdem geht es diesem Verein gut. Er hat keine Nachwuchsprobleme, denn das wöchentliche Training absolvieren die Mitglieder jeweils in der Schule «Hohenrain», und sie können so für ihren Verein junge Gehörlose werben.
Walter Gnos hat im Kanton *Zürich* das «Team 76» näher angesehen. Dieses Team entstand unter Mithilfe der Beratungsstelle für Gehörlose in Zürich und hat die Jungen jeweils an einem Mittwoch zum Treffen eingeladen. Später übernahmen die Jungen die Verantwortung selbst. Heute treffen sie sich nur noch alle zwei Wochen und an einen Samstag im Monat, sie haben jetzt schon Nachwuchsprobleme.
Das Freizeitangebot ist für die Jungen heute gross. Der Kontakt untereinander ist nicht mehr intensiv wie früher, denn die Jungen wohnen extern (Wohnheim für Gehörlose ist geschlossen) und haben mehr Geld als früher.
Der Gehörlosensportverein Zürich hatte früher ein grosses Sportangebot, heute spielen sie nur noch aktiv Fussball (Senioren) und Volleyball. Beim Volleyballspiel sind noch zehn Spielerinnen, wovon sieben bereits über 30 Jahre alt sind. Der GSVZ rechnet mit einem baldigen Mitgliederrückgang, da in den letzten drei bis vier Jahren keine neuen Mitglieder mehr gewonnen werden konnten.
Die Lage in den Regionen Basel und Aargau beleuchtete **Elisabeth Hänggi.** In *Basel* hat es drei Gehörlosenvereine. Der Gehörlosenbund Basel ist mit 75 Jahren der älteste und hat 40 Mitglieder, die alle über 43 Jahre alt sind. Seit 17 Jahren amtet derselbe Präsident, der schon lange sein Amt zur Neubesetzung zur Verfügung gestellt hat. Der Verein hat grosse Nachwuchsprobleme.
Der Gehörlosenclub Basel ist dieses Jahr 25 Jahre alt, er zählt 120 Mitglieder, mehrheitlich mittleren Alters. Der Vorstand arbeitet gut, er möchte auch gerne noch ganz junge Vorstandsmitglieder. Der Dritte im Bunde ist der Gehörlosensportverein Basel mit seinen 99 Mitgliedern. Im Vorstand sind keine Nachwuchsprobleme, dafür aber in den einzelnen Sportabteilungen.
Der Gehörlosenverein *Aargau* ist 43 Jahre alt, hat 49 Mitglieder, die aus allen Regionen des Kantons stammen. Nur fünf Mitglieder kommen aus der Hauptstadt selbst. Es sind Nachwuchsprobleme vorhanden, zum Teil ist das auf die Gründung eines neuen Sportvereins in Aarau zurückzuführen.
Der Gehörlosensportverein Aarau ist im Jahr 1986 gegründet worden und hat schon 50 Mitglieder zwischen 18 und 40 Jahren. Natürlich kennt er noch keine Nachwuchsprobleme!
Der Kanton *Graubünden* leidet auch etwas unter Nachwuchsproblemen. **Felix Urech** meinte, das liege auch zum Teil an der geographischen Lage des Kantons. Trotz der 180 Mitglieder des Gehörlosenvereins Graubünden ist keine aktive Sportgruppe mehr da. Die Gehörlosenschulen befinden sich in St. Gallen und in Zürich, und so sind die Jungen oft gar nicht mehr richtig im Bündnerland zu Hause. Viele absolvieren ihre Lehre auswärts.
Der Kanton *Thurgau* ist von Nachwuchssorgen nicht geplagt, denn er hat gar keinen eigenen Gehörlosenverein. Die Thurgauer besuchen die Veranstaltungen der anderen Ostschweizer Gehörlosenvereine.
Von den Anwesenden berichteten noch andere über ihre Lage, so **Rainer Künsch** vom Gehörlosenverein Zürich, wo gerade ein grosser Wechsel im Vorstand ist. Herr **Hans Buser** aus Olten kennt in seinem Verein auch die Nachwuchssorgen. Vom Verein «Berghaus Tristel» berichtete **Bruno Nüesch,** dass 85 Prozent aller Mitglieder aus anderen Kantonen stammen. **Klaus Notter** schilderte das Vorgehen im St. Galler Gehörlosensportverein: Die Jungen werden unter günstigen Konditionen zum Sportwettbewerb eingeladen und können Pokale gewinnen. So ermuntert man die Jungen zum Mitmachen, und sie werden motiviert. Dadurch entstehen keine Nachwuchsprobleme. Frau **Maria Schaffhauser** sieht die Nachwuchsprobleme des Gehörlosenvereins St. Gallen vor allem darin, dass der Vorstand nicht so gut arbeitet. Nach dem Bericht von **Hans Lehmann** scheinen sich im Gehörlosenverein Schaffhausen keine Nachwuchssorgen abzuzeichnen.
Zusammenfassend lässt sich sagen: Die meisten Vereine haben entweder für die Vorstandstätigkeit oder in den Sportgruppen Nachwuchsprobleme.

Der Gehörlosenrat in Bildern festgehalten:

Erstmals dabei: die Tessiner Delegierten mit Dolmetscherin.

Die drei Hauptkandidaten für den SVG-Vorstand.

Der neugewählte Tagungsleiter des Gehörlosenrates: Beat Kleeb.



Der bisherige Ausschuss (v.l.n.r.): Sandro de Giorgi, Walter Gnos, Felix Urech, Elisabeth Hänggi, Eva Hüttinger, Erika Müller, Vinzenz Fischer (im Hintergrund).

Warum Nachwuchsprobleme?

In Gruppen wurde über diese Fragen diskutiert, und als Kurzfassung lassen sich folgende möglichen Ursachen feststellen:

- Junge haben oft wenig Mut und Ausdauer
- sie haben Angst vor bestimmten Arbeiten, wie zum Beispiel dem Schreiben
- Dauerverantwortung ist nicht gefragt
- Eltern verbieten es den Jungen oder raten ab: spätes Heimkommen, braucht viel Geld für Sportreisen, zuerst die Lehre fertigmachen usw.

Was kann getan werden?

Im Plenum wurden dann auch die möglichen Massnahmen diskutiert:
- Jeder Verein braucht ein Ziel oder eine bestimmte Aufgabe mit einem klaren Ziel, dann ist aktive Mitarbeit eher vorhanden.
- Die Stimmung im Verein ist wichtig. Wo man sich wohl fühlt, arbeitet man auch lieber mit.
- Gespräche von Älteren mit Jungen sind nötig. Die Ideen der Jungen mit der Erfahrung der Älteren können für den Verein belebend wirken.
- Wenn Junge in den Vorstand aufgenommen werden, sollten es mindestens zwei sein, dann haben sie weniger Angst.
- Versuchen, eine grosse Arbeit in kleinere Aufgaben aufzuteilen und zu delegieren.
- Vorschläge der Mitglieder müssen diskutiert werden. Aber Reklamationen ohne Verbesserungsvorschläge nützen nichts!
- Umfrage halten im Verein und das Veranstaltungsprogramm erweitern oder anpassen.
- Der Vorstand muss Nachwuchsleute in die Aufgaben einführen und weiterbilden. Dem Nachwuchs eine Chance geben!
- Vorstandswahlen besser vorbereiten und überlegen. Wählen heisst auch ungeeignete Leute abwählen.

Vor zwei Jahren hat sich der Gehörlosenrat für eine vermehrte Weiterbildung ausgesprochen. Seitdem hat man nicht mehr viel davon gehört. Die Weiterbildung soll erweitert werden, wobei der SVG in seinem Vereinsleiterkurs auch praxisbezogene Themen (Buchführung, Protokollabfassung usw.) anbieten sollte.
Wo soll der Gehörlose zum Beispiel Führungstechnik lernen? Der SGB führt dieses Jahr vom 31. Oktober bis 7. November eine Bildungswoche durch, darin wird auch das Thema «Führungstechnik» behandelt.
Jetzt kam zur Sprache, dass es offenbar immer noch Organisationen gibt, die für Gehörlose arbeiten, aber den Gehörlosen keinen Einsitz in den Vorstand gewähren. Es sollten immer mindestens zwei Gehörlose vertreten sein. Folgender Antrag wurde dem SVG einstimmig übergeben:

1. Der SVG soll den Vereinsleiterkurs neu überdenken.
2. Der SVG soll eine Umfrage halten, ob Gehörlose in Vorständen vertreten sind (bei hörenden Organisationen der Gehörlosenarbeit). Diese Umfrage soll in der GZ publiziert werden.
   In der Diskussion wurde erwähnt, dass in allen Verbänden und Organisationen, die sich mit Gehörlosenfragen beschäftigen, mindestens zwei gehörlose Vertreter im Vorstand mitarbeiten sollten.

Ersatzwahlen in den Ausschuss des Gehörlosenrates

Infolge der Amtszeitbeschränkung von 12 Jahren mussten fast alle Ausschussmitglieder zurücktreten, darunter auch der Tagungsleiter Felix Urech. An seine Stelle wurde einstimmig Beat Kleeb, Uetikon am See, gewählt. Austreten mussten auch Elisabeth Hänggi, Riehen; Vinzenz Fischer, Arth-Goldau; und Sandro de Giorgi, Bern. Vom bisherigen Ausschuss blieb nur gerade noch Walter Gnos, Schwerzenbach, der in zwei Jahren ersetzt werden muss.

Die Neugewählten sind
für die Region Basel: Ernst Butz, Allschwil
für die Region Bern: Rolf Kyburz, Bern
für die Innerschweiz: Christian Matter, Emmen.
Er war nicht anwesend, und falls er die Wahl nicht annehmen möchte, wurde als Ersatz Josef Vonarburg gewählt.
Weitere Stimmen erhielten für die verschiedenen Regionen Toni Koller, Roger Meier.
Frau E. Müller, die Zentralsekretärin des SVG, dankte den scheidenden Ausschussmitgliedern und hiess die neuen willkommen.

Wahlvorschläge für die Gehörlosenvertreter im Zentralvorstand des SVG (drei Hauptkandidaten und ein Ersatzkandidat)

Die Zeit war schon weit vorangeschritten, als diese Wahlgeschäfte in Angriff genommen wurden. Noch rasch sollten sie über die Bühne.
Beat Kleeb informierte, dass der SGB dem SVG Felix Urech als Vizepräsident des Verbandes vorschlagen möchte. Er wollte wissen, ob der Gehörlosenrat diese Absicht für gut befindet. Einstimmig konnte der Gehörlosenrat diesem Vorhaben zustimmen, und erstmals in der Verbandsgeschichte würde ein Gehörloser Vizepräsident beim SVG, wenn die Delegiertenversammlung des Verbandes im Mai 1987 zustimmen kann. Die Wahl wird nötig nach dem Tod von Hans Hägi.

Die bisherigen gehörlosen SVG-Mitglieder sind:
H. P. Waltz, Basel, Walter Niederer aus Mollis und Rainer Künsch aus Zürich. Herr Waltz hat dem SVG seinen Rücktritt eingereicht.
Am Schluss wurden **Walter Niederer, Rainer Künsch und Klaus Notter (SGSV)** gewählt. Als Ersatzkandidat wird dem SVG Anton Koller, Allschwil (SGSV), vorgeschlagen. Weitere Stimmen erhielten Willi Widmer und Helene Kistler.
Felix Urech dankte allen für ihre Mitarbeit, dem SGV, das heisst Frau E. Müller und Fräulein M. Landmann, für die gute Organisation der Tagung. Konrad Graf gebührt Dank für die Abwicklung der finanziellen Geschäfte.
Der nächste Gehörlosenrat ist am 16. Januar 1988.

Elisabeth Hänggi

Einige Bemerkungen zur Tagung

Die **Tagung** besteht aus **Arbeit:** Zuhören, Überlegen und seine Gedanken in die Gruppen einbringen. Sie bestand auch aus **Vergnügen,** nämlich das Mittagessen wurde erstmals im Restaurant «Belmondo» eingenommen. Gepflegte Umgebung, genügend Platz und «Luft» für alle nebst gutem Essen mit angenehmem Servierpersonal. Dieses Mal fühlte ich mich als Gast und nicht als geduldete Esserin, die man eben auch bedienen muss, weil sie da ist.
Die SVG-Organisation hat eine gute Wahl getroffen, vielen Dank!

Die **Jugendseite** wurde wieder einmal mehr verlangt. Schon mehrmals wurden die Jungen aufgefordert, ihre Vorstellungen oder auch Berichte an die GZ zu senden. Leider sind in den letzten zwei Jahren nicht mehr als drei Berichte eingetroffen und keine Vorschläge für die Gestaltung einer solchen Seite. Nochmals also: «Schreibt, zeichnet und fotografiert für eure Seite! Die redaktionelle Mitarbeit von der GZ ist gesichert.»

Die wichtigen **Wahlgeschäfte** wurden abends vorgenommen, nachdem schon viel Zeitrückstand vorhanden war und die meisten schon müde oder auch ungeduldig das Ende herbeisehnten (andere Abmachungen, Zugsverbindungen).
So wurden die Wahlen der Kandidaten rasch vollzogen. Ich bin sicher, dass nicht allen klar war, wie gross die Bedeutung dieser Wahl für die Gehörlosen sein kann. Das nächste Mal sollte diesem Punkt wesentlich mehr Beachtung geschenkt werden. Wir haben dennoch vier gute Vorschläge – darüber bin ich sehr froh. Hae.